Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2024)

Artikel: Das "Aarburger Lied" erlebt ein Revival
Autor: Müller, Janine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1048346

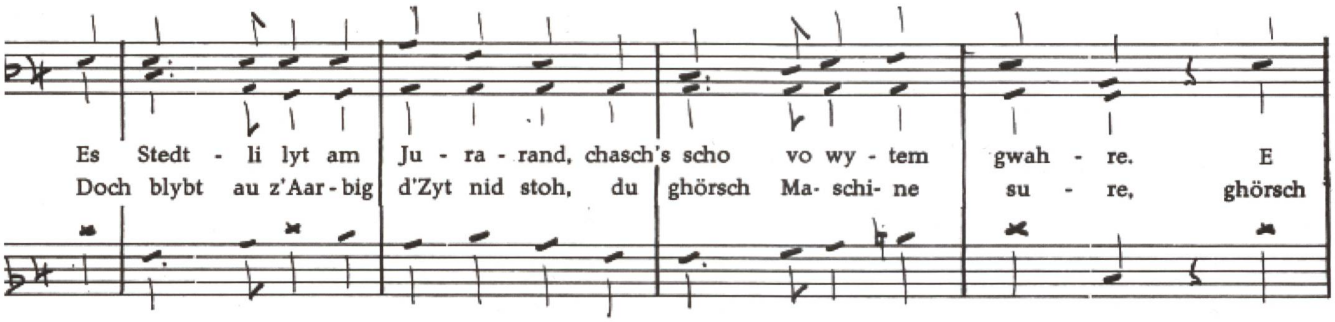
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das «Aarburger Lied» erlebt ein Revival

Vor 61 Jahren bei der Einweihung des Schulhauses Paradiesli uraufgeführt und heute vor allem den älteren Generationen bekannt, lebt das «Aarburger Lied» wieder auf. Im Rahmen der 900-Jahr-Feierlichkeiten erklang es an der Neuzuzüger-Begrüssung und im Bärensaal bei der Präsentation der neuen «Stadtgeschichte Aarburg».

Janine Müller

«Es Stedtli lyt am Jurarand, chasch's scho vo wytem gwahre» – am 900-Jahr-Fest war es endlich mal wieder zu hören: das «Aarburger Lied». Die Musikschulband spielte die Melodie im Rahmen der Neuzuzüger-Begrüssung und im Bärensaal erklangen sämtliche Strophen nach der Präsentation der neuen Stadtgeschichte. Die älteren Jahrgänge kannten das Lied noch aus ihrer Schulzeit und sangen textsicher mit.

Für die Einweihung des Schulhauses Paradiesli entstanden

Geschrieben und komponiert wurde das «Aarburger Lied» ursprünglich für die Einweihung des Schulhauses Paradiesli. Diese fand am 1. und 2. September 1962 statt. Sie umfasste das Festspiel «Unsere Schulhäuser». Die Idee des damaligen Aarburger Bezirksschullehrers Hans Brunner war es, mit Liedern, Reigen, Orchesterstücken und Sprechtexten in zwangloser Folge die Entstehung der früheren Schulhäuser zu würdigen.

Ursprünglich ein Gedicht

Die musikalische Leitung des Festspiels an der Paradiesli-Einweihung hatte Musikdirektor Alfons Rigoni inne. Er hatte das Aarburger Lied komponiert, ebenso das Lied «s'Schuelhus stoht». Die Texte für beide Lieder sind Gedichten von Bezirksschullehrer Hans Brunner entnommen, wie es in der Aarburger Haushalt-Schreibmappe aus dem Jahr 1963 heisst.

Hans Brunner: Lehrer und Dichter

Hans Brunner wurde am 27. Mai 1915 in Altdorf UR geboren. Nach dem Studium an der Universität Zürich – er studierte Sprachen und Geschichte – erwarb er das Bezirkslehrerpatent für Deutsch, Französisch und Geschichte. 1942 wurde er Hauptlehrer für Deutsch, Geschichte und Latein, später auch für Französisch. Dass er das Aarburger Lied geschrieben hat, kommt nicht von ungefähr. Gemäss seinem Sohn Christian, der heute an der Schule Aarburg Klavierunterricht erteilt, beschäftigte sich Brunner gerne in spielerischer Form mit der Sprache. Er schrieb Schüttelreime, Limericks und andere Gedichte. 1980 wurde Hans Brunner als Lehrer pensioniert. Im Alter von 84 Jahren verstarb er.

Nostalgischer Städtli-Charme

Geblieben ist unter anderem das «Aarburger Lied», dessen Zeilen einen schon fast nostalgisch werden lassen. Die Webstühle, von denen der Liedtext unter anderem handelt, stehen unterdessen still. Durch das Städtli fahren dank der Ortskernumfahrung längst nicht mehr derart viele Autos und so klein ist Aarburg auch nicht mehr. 1962 hatte Aarburg etwa 4000 Einwohnerinnen und Einwohner. Ende 2022 waren es 7824. In einem aber dürfte Hans Brunner noch heute recht haben: Das Städtli mag zwar wachsen und gedeihen, eine Grossstadt wird es dennoch nie sein.

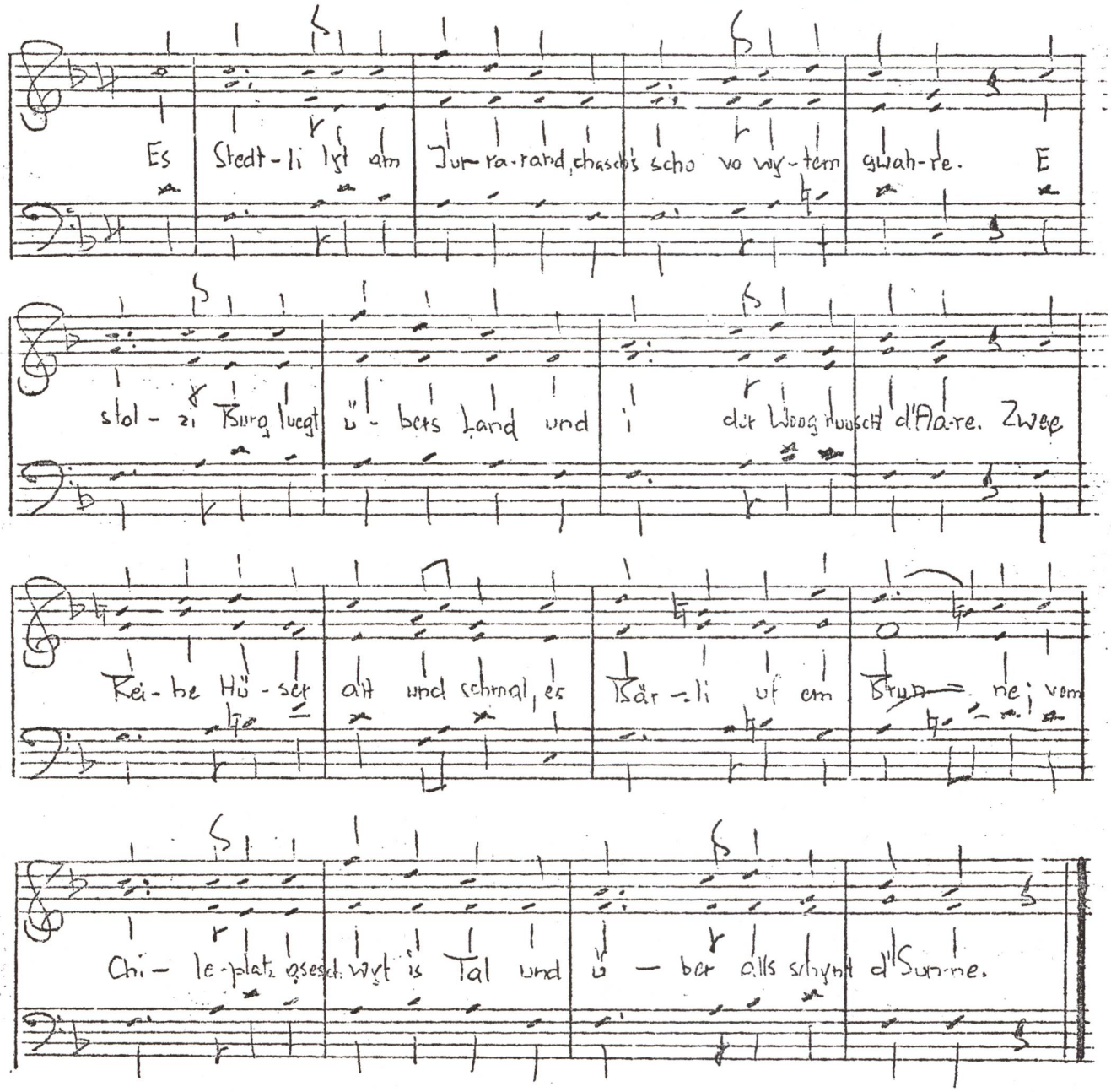
Aufführung geplant

In den letzten Jahren ist das Lied etwas in Vergessenheit geraten. Die Schule Aarburg wird das aber ändern. Eine grosse Aufführung ist im Frühjahr 2024 geplant. Hierfür spannen die Musikschule und die fünften Klassen der Primarschule zusammen. Es freut Christian Brunner, dass das Erbe seines Vaters aufblüht.

Aarburger Lied 1. und 3. Strophe (Gesang Christina Mettler, Klavier Stefan Berger)

Es Stedtli lyt am Jurarand

Alfons R i g o n i 1962
Text: Hans Brunner



2. Wett'sch gärn e chli a Schatte goh, vo alte Zyte träume: s'het Bänkli a der Aare no im Schärme vo de Bäume. Dert dräith sech d'Woog grad vor der zue, der Born stoht i der Nööchi, do gsehsch zur alte Feschtig ue, zur Chile i der Höchi.

3. Doch blybt au z'Aarbig d'Zyt nid stoh: du ghörsch Mschine sure, ghörsch Wäbstüel laufe, Hämmer schloh, vil Auto fahre dure. Trotz allem isch das Stedtli chly - s'mag wachse und gedeihe, so wird's doch nie e Grosstadt sy. Mir wänd is drüber freue!